

Kirche leistet viel Positives

Zum Artikel „Immer mehr treten aus“ vom 26. Januar: Am 21. Januar wurde der Missbrauchsfall um Pfarrer Josef Z. beschrieben. Eine sehr schlimme Sache, die sprachlos macht und das Leid der Mädchen nur erahnen lässt! Dass der damalige Bischof von Eichstätt offensichtlich aktiv mitgeholfen hat, die Sache zu vertuschen, macht noch mehr betroffen und fassungslos. Dass die Diözese mit einer „Unabhängigen Aufarbeitungskommission“ die verjährten Missbrauchsfälle jetzt wieder aufgreift, lässt mich hoffen, dass ein ernsthaftes Bemühen da ist, den Betroffenen Gehör zu verschaffen und beizustehen. Selbstverständlich macht das jetzige Handeln der Verantwortlichen in der Diözese Eichstätt die Missbrauchsfälle nicht ungeschehen. Dass Katholiken diese Vorfälle zum Anlass nehmen, der Institution „Kirche“ Lebewohl zu sagen, kann man sogar verstehen. Dennoch: So sehr man diese Missbrauchsfälle verurteilen muss und bei aller berechtigter Kritik, sollte man nicht übersehen, dass viel Positives von dieser Kirche geleistet wird und das christliche Abendland von ihr maßgeblich mitgeprägt wurde. Für viele Menschen ist Religion eine wichtige Lebenshilfe. Selbst ehrenamtlich in der Pfarrei tätig, beeindruckt mich immer wieder das große soziale Engagement vieler Frauen und Männer, welches das Leben für viele Menschen lebenswerter macht. Ohne das Christentum wäre unsere Welt auch im karitativen Sinne ärmer. Sollte man daher einen „Kirchenaustritt“ nicht mit anderen Augen sehen als einen Vereins-

austritt? Es ist eine weitreichende Entscheidung. Und wie verhält es sich mit den christlichen Feiertagen, die „allen“ zugutekommen? Arbeiten die einen künftig an Ostern, Pfingsten und Weihnachten, weil die Tage für sie keine Bedeutung mehr haben? Und entrichten sie anstelle der Kirchen eine Kultur- oder vielleicht Sozialsteuer, um sich an den Aufgaben der Gesellschaft zu beteiligen? Das wäre die Folgerung daraus. **Helga Kollmann, Mündling**

Demontage der Kirchen

Zum selben Artikel: Immer und immer wieder wird in dieselbe Bresche geschlagen, sobald es sich um die christlichen Kirchen in unserem Land handelt. In großer Aufmachung wird, sobald sich die Gelegenheit bietet, unentwegt auf den Kindesmissbrauch hingewiesen. Kindesmissbrauch ist das schlimmste Übel unserer Gesellschaft und muss hart bestraft werden. Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch beschränken sich aber nicht nur auf die Kirche. Erst vor kurzer Zeit war in einem kleinen, eher unscheinbaren Randartikel über den Missbrauch in den SOS-Kinderdörfern zu lesen. Sind diese Opfer weniger wichtig, dass über ihr Leid nur am Rande berichtet wird? Die Liste über Missbrauch in Institutionen ließe sich fortsetzen, die Berichterstattung ist dabei oft unscheinbar und beschränkt sich auf wenige Artikel. Mein Eindruck ist, dass auf die Demontage der großen Kirchen hingearbeitet wird. Ein medialer Speisrutenlauf! Im Kommentar steht, dass die Kirchen durch „ihre Arbeit, Seelsorge...“ die Menschen

überzeugen sollen. Ich sehe viele Bemühungen und Möglichkeiten, die sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche in Anspruch genommen werden können, wie die psychologischen Beratungsstellen des Bistums, musikalische Aktivitäten sowie die verschiedensten Angebote für alle Generationen. **Heidi Thum-Gabler, Kaisheim**

Bei den Straßen besteht dringend Handlungsbedarf

Zum Artikel vom „Airbus nennt Wunsch-Termin für Bahnhof-Durchstich“ vom 27. Januar: Es ist ja höchst erfreulich zu lesen, dass auch Landrat Stefan Rößle Handlungsbedarf sieht bezüglich der Verkehrsverbindungen und Zubringerstraßen für die Mitarbeiter von Airbus Helicopters. Der Bahnhof-Durchstich ist sicherlich eine Verbesserung für Zugfahrer. Der Großteil der Mitarbeiter ist jedoch gezwungen, im Auto die Arbeitsstätte zu erreichen und ist deshalb auf die Straße angewiesen. Insbesondere ist hier auch die Ortsverbindungsstraße Wörnitzstein-Riedlingen betroffen, welche im Wesentlichen die Pendler aus dem nördlichen Landkreis beziehungsweise Riesbereich nutzen. Die Straße ist diesbezüglich extrem hoch frequentiert mit weit über tausend Fahrzeugen täglich. Der katastrophale Zustand der Straße ist, denke ich, hinreichend bekannt und die Auswirkungen der Verkehrsüberlastung und Unzulänglichkeit der Strecke wurden im Sommer/Herbst 2022 bezüglich des Schienenersatzverkehrs noch mal deutlich spürbar. Es ist hier dringender Handlungsbedarf gefragt. Mit der Aussage von Herrn OB Sorré, „die bestmöglichen verkehrlichen

Möglichkeiten zu schaffen“ hoffe ich, und appelliere an die Verantwortlichen, dass auch diese Strecke mit in die „Abstimmungsgespräche“ eingebracht und letztendlich mal in einen verkehrstauglichen Zustand versetzt wird. **Ludwig Kapfer, Wörnitzstein**

Schule sollte Spaß machen

Zum Debattenstück „Versäumnisse schlagen durch“ vom 28. Januar: Der Lehrermangel ist das eine Thema. Fehlende Stunden in der Übertrittsklasse, kein Ausgleich mehr wie Schwimmen oder Sport. In den restlichen Stunden wird das reingepaukt, was für den Übertritt benötigt wird. Dreimal in der Woche Schulschluss um 11.20 Uhr, da wird den Kindern der Start in den weiterführenden Schulen auch nicht gerade leicht fallen, wenn da jeden Tag bis um 13 Uhr gepaukt wird. Das andere Thema: Trotz Homeschooling und Lockdowns wurden Notenschlüssel strenger gemacht und Unterrichtsvorgaben geändert, weil die feinen Herren der Regierung und der Ministerien scheinbar nicht geschmalt haben, dass unseren Kindern Basics seit der ersten Klasse fehlen, die wir als Eltern (Nicht-Pädagogen) NICHT zu Hause lehren konnten! Wir als Eltern wussten damals schon, dass es mit den Übertritten nicht einfach werden wird. Jetzt haben wir den Salat. Und wen interessiert es? Richtig: niemanden. Alles wurde und wird, schön auf die Eltern abgewälzt, wo man heute aber weiß, dass diese Schulschließungen nicht nötig gewesen wären. Und Schule läuft meiner Meinung nach nur noch unter Druck ab. Dabei soll Schule Spaß machen! **Kerstin Wollinger, Bäumenheim**



Im Dezember haben die Firmengruppe Appl und der Betriebsrat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort in Wemding einen firmeninternen Weihnachtsmarkt veranstaltet. Dieser wurde zugleich als Spendenaktion genutzt. Die Mitarbeiter konnten auf freiwilliger Basis für ein regionales Hilfsprojekt spenden. Die Wahl fiel dabei auf den Verein Glühwürmchen, der sich für krebserkrankte Kinder einsetzt. Die rund 500 Beschäftigten spendeten gerne und durch die Aufstockung des Unternehmens kamen insgesamt 5000 Euro zusammen, die Geschäftsleiter Markus Appl (links) und der Betriebsrat nun an Rosmarie Schweyer vom Verein überreichten. Foto: Kati Kriemann



Bereits zum 21. Mal hat die Kolpingsfamilie Wemding in der Adventszeit einen Nikolaus-Service angeboten. Von einem Teil der Spenden wurden bereits im Vorjahr sogenannte Nikolaustüten für die Wemdinger Tafel gepackt. Die verbleibende Spendensumme von 400 Euro hat die Kolpingsfamilie jetzt an Martin Oberman, den Vorsitzenden des Vereins „Kinder wollen leben, spielen, lachen!“, übergeben. (AZ) Foto: Christine Hasmüller



Ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem sich die Mitarbeitenden über viele Jahre wohlfühlen: Das ist eines der zentralen Ziele der Lebenshilfe Donau-Ries. Das wurde nun bei den Ehrungen langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich. 38 Personen erhielten eine Auszeichnung für zehn, 15, 20 oder 25 Jahre bei der Lebenshilfe. Geschäftsführer Günter Schwendner (unteres Bild, rechts): „Wir freuen uns, dass so viele Personen bei uns einen Arbeitsplatz finden, der über viele Jahre hinweg Freude bereitet. Unsere durchweg engagierten Mitarbeitenden sind der entscheidende Faktor für die hohe Qualität unserer Angebote.“ Das Bild zeigt die Geehrten aus dem Team des Vereins (oben links), der Wohnheim GmbH (oben rechts) und der Werkstätten (unten). Foto: Elisa Pfaff



Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung ehrte der Männergesangsverein Concordia Rögling verdienende und aktive Sänger. Als fördernde Mitglieder wurden Hubert Templer (40 Jahre) sowie Ludwig Koch senior und Anton Böswald (beide 50 Jahre) für ihre Treue zum Verein gewürdigt. Für aktives Singen konnte die Concordia Konrad Bittmann und Matthias Koch (beide 20 Jahre), Johann Wiedemann (30 Jahre), Eckhard Pietsch (50 Jahre), Konrad Stahl (60 Jahre) sowie Chorleiter Ludwig Fieger junior (25 Jahre) ehren: (von links) Anton Böswald, Ludwig Koch, Eckhard Pietsch, Hubert Templer, Ludwig Fieger junior, Johann Wiedemann, Konrad Bittmann, Konrad Stahl, Matthias Koch und Vorsitzender Daniel Stahl. Foto: Ahmet Beger Ongan

LIEBE GRÜSSE!

Schenken Sie Freude mit einer Glückwunschanzeige.

■ Jetzt Grußanzeige buchen – viele Muster und Angebote unter: donauwoerther-zeitung.de/anzeigen

Donauwörther Zeitung
Alles was uns bewegt

BAUMARKT | **VERANSTALTUNGEN**

Wintergärten/Markisen | **Gastro-Führer**

hofer
MARKISEN-SERVICE
Telefon 0906/5315 | www.hofer-schlosserei.de

Täglich frisch gebackener Schinken im Brot
Der Metzger by Ferber,
Monheim Marktplatz 14, 09091/5945
www.ferber-monheim.de

Ein Team. Ein Ziel. Ihr Bad.

SEILER
Bad + Wärme erleben

Ideenreich • anspruchsvoll • vielseitig
Birkleswiese 2 • 86655 Harburg
Tel.: 09080/1404 • www.seiler-bad.de

Das größte Geschenk.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Mutter und Kind wieder ein strahlendes Lächeln.

www.muetttergenesungswerk.de/jetzt-spenden

Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk